

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

10.1.1829 (Nr. 10)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 10.

Samstag, den 10. Januar

1829.

Baden. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Rußland. (Nachrichten vom Kriegsschauplatz.) — Schweiz. — Türkei. — Griechenland. — Amerika. — Todesfall.) — Verichtigung.

Baden.

Freiburg im Breisgau, den 7. Januar. Die Einwohner Freiburgs haben — nicht gerechnet die Beiträge der Geistlichkeit, des Militärs, der Universität und der Staatsdiener mit etwa 1600 fl. — die Summe von 11,200 fl. zur Karl Friedrichs-Stiftung unterzeichnet, auch sollen Einzelne noch bedeutende Beiträge zugesagt haben, auf den Fall, daß Ort und Zweck der Stiftung definitiv bestimmt seyn wird.

Nie werden die Bürger Freiburgs vergessen, was sie dem Großen Hingeshiedenen, was sie Seinem erhabenen Sohne schuldig sind; freudig ergreift diese Stadt jede Gelegenheit zu zeigen, daß sie der Segnungen nicht unwürdig ist, welche die Regierung der Fürsten aus der Zähringer Stamm sichtbar in ihrem Grade über sie verbreitet.

Frankreich.

Pariser Börse vom 5. Jan.

3prozent. Konsol. 107 Fr. 95 Cent.; 108 Fr. 5, 10, 15 Cent. — 3prozent. Konsol. 74 Fr. 25, 35, 45, 50 Cent.

— Am 4. d. M. unterzeichnete der König, au petit lever, den Ehekontrakt des Hrn. Hainguerlot Sohn mit Fräulein Dudinot; au grand lever, den Ehekontrakt des Hrn. Vicomte de la Feronnays mit Fräulein de Lagrange.

— In dem letzten geheimen Komité der Akademie der Wissenschaften wurde der Antrag zur Verathschlagung gebracht, daß künftig ein oder zwei Abgeordnete der Akademie zu den jährlichen Versammlungen der Naturforscher in Deutschland geschickt werden sollen.

— Die Säule der Bourbonen zu Boulogne ist eines der schönsten Monumente unserer Zeit; sie wurde nach den Plänen und Zeichnungen des Hrn. Labarre, Mitglied des Instituts, aufgeführt. Die Säule ist von Marmor aus der Gegend von Boulogne. Die Basreliefs werden auch von Marmor seyn. Man beschäftigt sich wirklich mit dem Bau des Gitters, das die Säule umgeben soll. Das Denkmal steht auf der Küste, eine halbe Stunde von der Stadt, und oben auf der Galerie erblickt man im Norden die Küsten Englands.

— H. Voislécomte, Sekretär der französischen Gesandtschaft zu Wien, welcher von der französischen Regierung am 1. Dez. v. J. mit einem Auftrage nach

Konstantinopel war geschickt worden, ist von dort, über Wien zurückkehrend, am 4. Jan. in Paris angekommen.

Die Einnahme der Douane zu Havre belief sich im J. 1828 auf mehr als 23 Millionen Franken.

— Das nordamerikanische Paketboot Edward Bonafse ist binnen sechszehn Tagen aus Neu-York zu Havre angekommen. Dieß ist die schnellste Ueberfahrt, welche bis jetzt die Paketboote zu machen vermochten, die seit sieben Jahren zwischen Havre und den Vereinigten Staaten von Nordamerika regelmäßig den Postdienst thun. Vlos das Schiff Drozimbo liefert das Beispiel einer ebenso kurzen Ueberfahrt. Die Entfernung von Neu-York nach Havre beträgt in gerader Linie 1075 Meilen, und um den Weg in 16 Tagen zurückzulegen, muß ein Schiff, einen Tag in den andern, 67 Stunden Wegs in gerader Richtung zurücklegen.

— H. Cottu hat bei dem Pariser Buchhändler Dentu eine neue Schrift herausgegeben, betitelt: Plan du parti révolutionnaire pour la session de 1829 (Plan der Revolutionsmänner für die Session von 1829). Sein Motto ist: Incedo per ignes.

„Ist noch eine revolutionsfähige Partei vorhanden? Jene Vorfrage beantwortet H. Cottu mit „Ja.“ Diese Partei, sagt er, besteht:

a) Aus eigentlichen Revolutionsmännern, das heißt aus jenen fanatischen, unverbesserlichen Jakobinern, die von nichts träumen als von einer Volks-Regierung, deren Seele der Schrecken, und deren Werkzeug der Pöbel ist. Sie freuen sich noch immer in ihrem Innern über die Verbrechen der Revolution, und sehnen sich nach dem Augenblick, alle diese Gräuelszenen, ohne eine einzige davon auszunehmen, wieder neu anzufangen. Wenn jemals ein Gewissenbiß sie peinigt, so ist es die Reue, daß sie durch ihre eigenen Rasereien sich erschrecken ließen, und sich fürchteten Alles zu wagen. Auch geloben sie sich, einst mitleidslos zu seyn. Nicht zu fern von der Herrschaft, um zu hoffen, sie unmittelbar zu erlangen, helfen sie den sogenannten Doctrinären, und warten nur auf den Augenblick, wo diese den Abgrund geöffnet haben, um sie selber dann hinab zu stürzen, und sich über den Ruinen der Monarchie und den Leichnamen dieser vermeinten Weltverbesserer in den Besitz der Herrschaft zu setzen.

b) Die zweite Klasse der Revolutionsmänner besteht aus den erwähnten Doctrinären. Die Welt ist im Fortschreiten zur Vervollkommenung des gesellschaftlichen

Zustandes, schreien diese abstrakten Philosophen: Die Regierung, mit welcher ihr so zufrieden scheint, ist nur eine Einleitung zu einer wahrhaft liberalen Regierung. Verglichen mit jener, worunter ihr ehemals seufziet, ist sie erträglich, aber verglichen mit derjenigen, welche die Vernunft und die Würde der Menschheit fordert, ist sie voller Mängel. (Schluß folgt.)

Großbritannien.

London, den 1. Jan. Lord Clanwilliam ist gestern Abend im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten mit Depeschen von Lord Cowley, unserm Großbotschafter in Wien, angekommen. Diesen Morgen erhielt man Depeschen von Lord Stuart de Rothesay, unserm Großbotschafter in Paris.

London, den 2. Jan. Der Markis von Palmella und der Minister Brasiliens hatten gestern eine lange Konferenz.

— Im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten erhielt man Depeschen von Hrn. Stratford Canning und Hrn. Dawkins. Die erstern sind datirt aus Poros, den 14. Dez.; die andern aus Aegina, den 8. Dez.

Die Großbotschafter der 3 allirten Mächte waren damals im Begriff, sich nach Neapel einzuschiffen, um dort neue Verhaltungs-Befehle zu erwarten.

Antwort des Doktor Curtis, Erzbischof von Armagh und kathol. Lord-Primas von Irland, auf den (in Nr. 3 der Karlsr. Ztg. mitgetheilten) Brief des Herzogs von Wellington:

Drogheda, den 19. Dez. 1828.

Mylord Herzog!

Niemals wurde ich angenehmer überrascht, als beim Empfang des Briefes, den Euer Gnaden am 11. d. M. an mich ergehen ließ. Ich wünschte, denselben geheim zu halten; allein da er Ihr Siegel trug, so war die Nachricht von seiner Ankunft der ganzen Stadt bekannt, noch ehe ich den Brief in Händen hatte, so daß ich, durch Drohungen und zur Vertheidigung Euer Gnaden, gezwungen war, den Inhalt des Briefes mitzutheilen, um die Menge zu befriedigen, die dieser wichtigen Depesche eine verschiedene Auslegung hätte geben können. Es war aber ein Glück, daß der Brief Euer Gnaden nur günstige Gesinnungen enthielt, die keine Partei widerlegen könnte.

Es wäre von meiner Seite mehr als lächerlich, einem vollendeten Staatsmanne, der an der Spitze eines der ersten Kabinette Europa's steht, was vorzubringen, das einem politischen Rathe gleiche; weil aber Euer Gnaden bis zur Erwähnung einiger Schwierigkeiten sich herabzulassen geruheten, wodurch man Ihre Bemühungen zur Lösung der katholischen Frage lähmen will, so erlaube ich mir Ihrem Urtheil einige Betrachtungen zu unterwerfen, zu denen einige wohl unterrichtete Freunde, Protestanten und Katholiken, mich veranlassen, die gewiß diesen Gegenstand besser kennen, als ich; sie haben mit Vergnügen und Erkenntlichkeit die edle Erklä-

rung gelesen, wodurch Euer Gnaden so stark Ihren aufrichtigen Wunsch ausdrücken, Zeuge von der Lösung der katholischen Frage zu seyn, welche, wie Sie davon sich überzeugten, eine Wohlthat für den Staat, wie für die Individuen wäre, und Sie bedauern, kein Mittel zu sehn, zu einem solchen Vergleich zu gelangen, weil die Parteien dazwischen traten, und die Erörterung der Emancipations-Frage auf den Punkt brachten, daß es unmöglich ist, sie ohne Leidenschaft in Betrachtung zu ziehen; wenn man aber auf einige Zeit sie der Bergessenseit übergäbe, und diese Zwischenzeit mit Ruhe und Kaltblütigkeit zur Prüfung der großen Schwierigkeiten verwendete, die sie von allen Seiten darbietet, so würden Sie die Hoffnung nicht aufgeben, eine kräftige Abhülfe zu finden.

Diese menschenfreundlichen Gesinnungen machen dem Herzen E. Herrlichkeit die größte Ehre, und würden genügend erscheinen, wenn Sie ein Privatmann wären: Allein in den hohen Aemtern, die E. Herrl. verwalten, genügen sie nicht, und es hieße die englische Konstitution schmähen, wenn man versicherte, daß diese selbst alsdann, wenn sie gut gehandhabt wird, keine Mittel besitze, um eine für den Frieden, die Wohlfahrt und die Ruhe des Reiches wesentliche Sache einzuführen, und unfähig sey, die Intriken des Parteigeistes, die der Erfüllung einer so großen Wohlthat sich zu widersetzen wagten, zu unterdrücken und zu vereiteln.

Niederlande.

Brüssel, den 29. Dez. Die Rathskammer hat entschieden, daß keine Veranlassung vorhanden sey, die beiden Individuen Dorlof und Remy, welche bei dem Tumulte vom 20. d. verhaftet worden waren, gerichtlich zu verfolgen; dieselben sind demzufolge heute freigegeben worden.

Oesterreich.

Wien, den 2. Jan. K. M. nahmen gestern und vorgestern die Glückwünsche der erlauchten k. k. Familie an, und speisten gestern mit sämmtlichen hier anwesenden Gliedern derselben.

— Die Post aus Konstantinopel mit den Briefen vom 10. Dez. ist noch nicht eingetroffen.

— Wiener Zeitungen enthalten in einer Beilage von anderthalb Realbogen den Inhalt des ersten Bandes eines hier so eben erschienenen Systems der östreichischen administrativen Polizei. Das erste Hauptstück handelt von der Polizei-Aufsicht auf die Fremden, wenn sie an der Gränze eintreffen, wenn sie im Lande reisen, wenn sie sich auf dem Lande befinden, wenn sie nach Wien selbst reisen und sich dort aufhalten. Dann folgen Zensurbestimmungen aller Art, und Maßregeln gegen geheime Umtriebe. Das zweite Hauptstück beginnt mit den Polizeimaßregeln gegen landesgefährliche Menschen. Die

ser erste Theil, bestehend aus zwei Hauptstücken, Staats- und Landespolizei, enthält das Polizeirecht; der zweite wird das Verfahren in Polizeisachen enthalten.

Portugal.

Die Zeitung von Lissabon vom 24. Dezember meldet, daß am 22., wegen Wiederherstellung der Gesundheit Don Miguels, bei Sr. Maj. Aufwartung statt gefunden hat.

Preussen.

Auf der Universität Breslau studieren gegenwärtig: 1112, welche auf der Universität immatriculirt sind; außerdem aber noch 106 Zöglinge chemisch-chirurgischen Lehranstalt. Die Gesammthzahl beträgt demnach 1218. Im vorigen Jahre um dieselbe Zeit zählte man nur 1094 Individuen; es hat mithin eine Vermehrung von 124 studierenden Jünglingen statt gefunden.

Rußland.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Die St. Petersburger Zeitung enthält folgende Nachrichten von den aktiven Truppen des abgesonderten kaukasischen Korps:

Der Graf Paskewitsch, Erivanöki hat nachstehenden Bericht erhalten:

Die Angriffe der Türken auf unser Detaschement im Paschalik von Bajazed dauern noch fort. Zur Verstärkung des Emin Pascha von Muschl, Anführers der Truppen, die einen mißlungenen Anfall auf das Detaschement des Generalmajors Fürsten Tschawitschawadse gemacht hatten, langte ein bedeutender Heereshaufen mit einigen Kanonen aus Erzerum an. Der Fürst, der hier von zeitig Kunde bekam, und es für unvorsichtig hielt, in seiner dermaligen Stellung einen neuen Angriff des an Kräften so überlegenen Feindes abzuwarten, verließ am 9. Nov. das Dorf Patnos, um sich zwischen Toprach-Kale und Diadin zu lagern. Beim Ausmarsche aus Patnos nahm der Fürst Tschawitschawadse 160 armenische Familien der dortigen Einwohner mit, weil sie dringend um die Erlaubniß baten, sich unsern Kriegern anschließen zu dürfen. Sobald der Feind diese Bewegung unsers Detaschements vernommen hatte, besetzte und verbrannte er das Dorf Patnos, und mit Tages-Anbruch attackirte die Reiterei der Kurden, über 1000 Mann stark, unsern Nachtrab, jedoch erfolglos, und wurde vielmehr in die Flucht getrieben. Bald darauf kamen derselben noch 2000 Deli-Baschen zu Hülfe, und die Angriffe erneuerten sich, wurden aber von dem Nachtrab, der aus 2 Kompagnien des 41sten Jäger-Regiments und 2 Kompagnien des Infanterie-Regiments Koslow mit 4 Kanonen der 20sten Artillerie-Brigade bestand, glücklich abgeschlagen. Unterdessen mußte das Detaschement fast bei jeder Wers halt machen, um an der Artillerie und der Bagage auszubessern, wo bei dem abschaulichen Wege, die der stürmende Regen noch mehr verdoeben

hatte, beständig etwas entzwei brach. Bei dem Dorfe Sileiman-Kumbes, 19 Wers von Patnos, machte der Feind, der bis auf 4000 Mann herangewachsen war, einen heftigen Anfall; doch auch dieser Versuch wurde durch die Arriere-Garde und 2 Kompagnien des Infanterie-Regiments Sewastopol, die sie unterstützten, glücklich zurückgeschlagen. Hiernach setzte unser Detaschement, ohne weiter vom Feinde beunruhigt zu werden, seinen Weg fort, und langte am 25. Nov. in dem Dorfe Karaklis an, das an der Heerstraße zwischen Diadin und Toprach-Kale liegt. In dem Gefechte am 29. verlor der Feind 200 Mann, und wir zählten 19 theils getödtete, theils verwundete Soldaten. Die zuletzt gemeldete Bewegung des Generalmajors Bergmann trug auch hier zum Gelingen der Operationen unseres Bajazedschen Detaschements viel bei, da der Feind dadurch gezwungen war, den größten Theil seiner Truppen dem Karstischen Detaschement entgegenzustellen, und also nicht seine gesammte Kraft gegen den Fürsten Tschawitschawadse anwenden konnte.

Auf diese Weise werden durch einen vorsichtigen Vertheidigungs-Krieg während der Winterzeit die Anfälle der Türken im Paschalik von Bajazed abgewehrt, ganz in der Nähe von Erzerum, dem Mittelpunkte aller Hauptkräfte der asiatischen Türkei. Die übrigen Plätze hier, die sich den russischen Waffen unterworfen haben, werden, in ungeörter Ruhe, von den ihnen vorgesezten Obern verwaltet, die durch pünktliche Befolgung der ihnen ertheilten Vorschriften dahin gelangt sind, daß das Volk, das ein unbegrenztes Vertrauen für die russische Regierung zeigt, bis zu diesem Augenblick in vollkommenem Gehorsam beharrt. Um allen Versuchen des Feindes zuvorzukommen, setzt man ihm überall eine rastlose Wachsamkeit und alle nur möglichen Vorsichts-Maßregeln entgegen. Uebrigens nimmt die Strenge des Winters stufenweise zu, besonders auf den Höhen des Paschaliks von Kars und Akhalzik, und wird, allem Anscheine nach, uns gegen wichtige Unternehmungen von Seite der Türken für lange Zeit sicher stellen.

Schweiz.

Der Courier françois schreibt aus Freiburg vom 25. Dezember: Die hiesigen Jesuiten lassen in diesem Augenblicke den Grundstein zu einem dritten Gebäude legen, das unter dem Namen Lyzeum bestimmt ist, die Externen aufzunehmen. Die Fonds dazu sind theils durch Aktien, theils durch fromme Schenkungen zusammengekommen. Das Gebäude erhält große Keller für die Weinmassen, welche von den großen Weinbergen, die das Kollegium im Kanton von Waadt besitzt, geerntet werden, und einen bedeutenden Handelsartikel bilden. Der Pater Pöhlmann, Procurator des Kollegiums, ist mit der Führung dieses Geschäfts beauftragt, wozu er sich anderweitig die nöthigen Kenntnisse erworben. Das Lyzeum wird auch einen großen Versammlungssaal erhalten, der den Namen Kapelle der großen Kongregation führen soll. Diese Bruderschaft

ist sehr zahlreich, und zu ihr gehören alle vornehmen Freiburger. Die nächste im Range ist die Kongregation der Herren und Bürger, an welcher alle Kaufleute und Handwerker Theil nehmen; eine dritte Kongregation bilden sämtliche Handwerks-Gesellen. Diese drei Vereine werden von Jesuiten geleitet. Die Frauen sind unter sich zu einer Schwesternschaft zusammengetreten, welche viel Einfluß auf die Armen hat.

Türkei.

Konstantinopel, den 10. Dez. Die Rüstungen zum neuen Feldzuge werden fortwährend auf's Nachdrücklichste betrieben. Uebrigens herrscht Ruhe, und die Ankunft mehrerer Zufuhren hat die Furcht vor den unmittelbaren Folgen der Blokade sehr vermindert.

Griechenland.

Ein Schreiben aus Corfu vom 4. Dez. (in den Notizie del Giorno) versichert, daß die Türken von Attika und Negroponte sich zu einem nachdrücklichen Widerstand gefaßt machen. Die Nernte in der Gegend von Athen wurde in die Akropolis gebracht, deren Befestigungen vermehrt worden sind. Die Besatzung besteht aus 4000 Mann regulirter Truppen, und 6000 Mann irregulirter Truppen halten die wichtigsten Stellungen in der Umgebung besetzt. Die Festung Karaba, welche den Durchgang von Attika nach Negroponte beschützt, ist gleichfalls in Verteidigungsstand gesetzt worden. Die ganze Bevölkerung von Attika und Cubba steht unter den Waffen, und erwartet Verstärkungen aus Westgriechenland.

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Die gesammte Staatsschuld der Vereinigten Staaten von Nordamerika betrug (am 1. Januar 1829) nur noch 58,362,155 Dollars.

(Brasilien.)

Das Journal du Havre enthält einen Privatbrief aus Rio Janeiro, datirt vom 28. Okt. 1828, welcher, unter anderm, folgende wichtige Nachricht gibt:

Die Zeitungen haben seit einiger Zeit über den Gesundheitsstand des Kaisers Don Pedro geschwiegen; allein ihre Zurückhaltung in diesem Betreff kann uns die Wahrheit nicht verbergen. Der Kaiser ist wirklich sehr krank; diese betrübende Nachricht ist leider nur zu wahr. (Wenn diese Nachricht wahr ist, so kann sie große politische Ereignisse vorhersehen lassen, und vielleicht viele Modifikationen in dem Gang der wirklichen Angelegenheiten herbeiführen.

Todesfälle.

Am 5. Januar starb der evangelisch-protestantische Pfarrer Friedrich August Morstadt zu Vickensohl (Deskanats Freiburg), im 69sten Jahre seines Lebens, und

am 7. Januar der pensionirte evangelisch-protestantische Pfarrer Lud. August Wilhelmi von Waldorf, 60 Jahre alt.

Berichtigung.

Die in der Karlsruher Zeitung Nr. 3 stehende und aus dem Regierungsblatt Nr. 1 vom laufenden Jahr entnommene Bekanntmachung, die Lizenzerteilung zur Ausübung der innern Heilkunst, der Wund- und Heil- arzneikunst der im Spätjahr 1828 geprüften Kandidaten betreffend, enthält die Unrichtigkeit, daß darin einer der Licentiaten der Chirurgie und Geburtshülfe, welcher die Note „gut befähigt“ erhielt, Thomas Röll, praktischer Arzt in Mosbach genannt wird, während derselbe Thomas Stoll heißt, und zwar aus Mosbach ist, sich aber als praktischer Arzt in Sinsheim niedergelassen hat.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

9. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 7,0 L.	-2,5 G.	69 G.	W.
N. 1 $\frac{3}{4}$	27 Z. 7,6 L.	-1,0 G.	67 G.	NW.
N. 10	27 Z. 7,6 L.	-2,6 G.	68 G.	S.

Bewölkt und zuweilen etwas Schnee.

Psychrometrische Differenzen: 0.0 Gr. 0.5 Gr. 0.4 Gr.

Todes-Anzeige.

Gestern Vormittags um 11 Uhr starb dahier der bei der Großherzoglichen Hofkontrollkasse angestellt gewesene Oberrevisor Philipp Schöchlin, gebürtig von Emmendingen, kurz nach Vollendung des 41sten Lebensjahres. Ihn begleitet die tiefe Trauer seiner von ihm zärtlich geliebten Gattin, seines einzigen Kindes und seiner übrigen Verwandten; ihn bedauern seine Vorgesetzten, deren Liebe und Achtung er durch Geschäftseifer und Treue sich erworben; — ihm bleibt ein unvergängliches Denkmal in der Brust seiner zahlreichen Freunde, die er durch sein edles Herz, durch seinen geraden Sinn und durch seine strenge Rechtschaffenheit sich erworben. Feinde hatte er keine.

Karlsruhe, den 9. Jan. 1829.

Die Hinterbliebenen.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 9. Jan. (zum ersten Male): Die Braut von Kynast, Schauspiel in 4 Akten; nach einer Volksfage, von Klingemann.

A n z e i g e.

Als Beitrag zu unserer vaterländischen Karl Friedrichs-Stiftung habe ich mich entschlossen, eine Anzahl Portraits, Brustbilder in Del, in natürlicher Größe, oder im Falle es gewünscht würde kleiner alla prima in zwei bis drei Sitzungen zu dem Preise von 25 fl. zu malen. Diejenigen, welche von mir gemalt zu werden wünschen, treffen mich jeden Tag bis 9 Uhr Morgens bestimmt in meiner Wohnung, Stephaniensstraße Nr. 4.
Gustav Dittenberger.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe (Schloßstraße Nr. 10) zu haben:

S c h u l r e c h t.

O d e r

D a s R e c h t s v e r h ä l t n i s s d e r V o l k s s c h u l e
n a c h I n n e n u n d A u s s e n.

N a c h G r u n d s ä t z e n d e r V e r n u n f t d a r g e s t e l l t.

F ü r

S c h u l b e h ö r d e n , S c h u l a u f s e h e r , L e h r e r u n d A e l t e r n.

V o n

H e i n r i c h G r ä f e ,

R e k t o r d e r J e n a i s c h e n S t a d t s c h u l e n u n d V o r s t e h e r e i n e r L e h r a n s t a l t f ü r K n a b e n.

8. g e h . P r e i s 2 f l . 2 4 k r .

Schon von vielen Seiten wurde das Verlangen nach einem Schulrechte ausgesprochen. Diese Schrift enthält den ersten Versuch ein solches zu begründen, indem darin mit Ruhe und strenger Unparteilichkeit die Rechte des Staats und der Kirche in Bezug auf die Schule, die Rechte der Schule und ihrer Lehrer, und die Rechte der Aeltern in Hinsicht auf die Schule dargelegt und festgestellt werden. Nicht nur Lehrer und Schulbehörden, sondern auch Aeltern, denen die Sache des Schulwesens am Herzen liegt, werden das Buch mit Vergnügen zur Hand nehmen. Der seit einiger Zeit rege gewordene Streit zwischen den Geistlichen und dem Schulstande wird hier, auf eine anständige Weise, man kann wohl sagen, zu Ende geführt.

K u n s t a n z e i g e.

Bei Artaria und Fontaine in Mannheim ist so eben erschienen, und in allen guten Kunsthandlungen zu haben:

C h r i s t u s a u f d e m D e l b e r g

m i t d e r U n t e r s c h r i f t

G e s u a l l ' o r t o

n a c h e i n e m G e m ä l d e d e s C a r l o D o l c e i n L i n i e n m a n i e r
g e s t o c h e n v o n F e l s i n g .H ö h e 9 Z o l l 1 L i n i e } P a r i s e r M a a s .
B r e i t e 4 Z o l l 4 L i n i e n }

P r e i s 7 f l .

Das Gemälde, welches den knieend betenden Heiland vorstellt, als er die Worte ausspricht: „Vater, nicht mein Wille geschehe, sondern der Deinige“, und dem ein Engel mit den Zeichen der Passion erscheint, gehört zu Dolce's vorzüglichsten Arbeiten und vereinigt mit der diesem Meister eigenen Grazie den tiefsten und würdevollsten Ausdruck.

Felsing hat dies herrliche Gemälde auf das Trefflichste nachgebildet, und der ausgezeichneten Vollkommenheit dieses Sticks hat die Akademie der Künste von Mailand den großen Preis in dem letzten Konkurs zuerkannt.

A n z e i g e.

B e i J . V e l t e n i s t e r s c h i e n e n :

N e u e s t e r P l a n v o n K a r l s r u h e ; a u f o r d i n ä r e m V e l i n p a p i e r
36 k r . , a u f f e i n s t e m f r a n z ö s . V e l i n p a p i e r 1 f l .

B e k a n n t m a c h u n g .

D i e

A m t m a n n G o l l i s c h e

G ü t e r = L o t t e r i e
b e t r e f f e n d .

Eingetretener Hindernisse wegen konnte die auf den den 2. d. M. angekündigte Ziehung nicht vollzogen werden, und wir bitten das verehrliche Publikum, uns dieses um so mehr gütigst nachzusehen, als nach bekannten Erfahrungen noch keine einzige Güterlotterie ohne Verlängerung des ersten Ziehungstermines ausgeführt werden konnte, wovon die Ursache hauptsächlich darin liegt, daß Einsatz und Abrechnung gewöhnlich auf die letzten Tage und Stunden verschoben werden,

wodurch es unmöglich wird, die Bücher noch vor der Ziehung in Ordnung zu bringen, die bei einem solchen Geschäft so nothwendig ist.

Uebrigens wird die Ziehung nur auf wenige Wochen verschoben, und der unabänderliche Ziehungstag demnächst bekannt gemacht werden.

Unterdessen sind noch Loose bei den bekannten Herren Emittenten zu den vorigen Bedingungen zu haben.

Oberkirch, den 3. Jan. 1829.

Namens der Amtmann Goll-
schen Relikten,
Amtmann Wagner.

Bekanntmachung.

Von mehreren Seiten aufgefordert, beabsichtigt der hier öffentlich angestellte Lehrer der Englischen Sprache, in einem geräumigen Lokale, einen Winterkursus in dieser Sprache für diejenigen zu eröffnen, welche Beschäftigung halber nur die Abende frei haben. — Derselbe wird in 48 Stunden besessen, und zwar entweder von 6 bis 8 oder von 7 bis 9 Uhr Abends statt haben. Bei einigem Fleiße wird dieser Kursus hinreichen, sich eine feste Bahn in dieser nun so allgemein verbreiteten Sprache zu gründen. — Das Honorar ist vier Gulden praenumerando, und die Zahl der Zuhörer auf höchstens 20 beschränkt. — Teilnehmer hierzu belieben sich in der Hofbuchhandlung des Hrn. Braun hieselbst zu melden.

Karlsruhe, im Januar 1829.

Karlsruhe. [Logis.] In der Waldhornstraße Nr. 9 ist auf den 23. April der dritte Stock mit 5, 6 bis 7 Zimmern an eine stille Haushaltung zu vermieten; auch ist in demselben Hause auf den 23. Juli ein großer Keller zu vermieten.

Karlsruhe. [Logis.] In der Waldhornstraße, Nr. 16, ist an einen ledigen Herrn ein schönes tapezirtes Zimmer, welches sehr hell und geräumig, auch heizbar, daher besonders zum Malen, Zeichnen, oder dergleichen Arbeiten geeignet ist, mit Bett und Möbel zu vermieten, und täglich zu beziehen.

Karlsruhe. [Orgel feil.] Es ist eine kleine Schulorgel mit einem öflichen Register, zwei und eine halbe Oktave, um billigen Preis zu verkaufen. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich dahier ein Spejereigeschäft errichtet habe, neben dem ich eine vorzügliche Auswahl sowohl Holländischer als Hamburger Rauchtobacke unterhalte.

Durch pünktliche und prompte Bedienung hoffe ich das Vertrauen zu rechtfertigen, mit welchem man mich beehren wird.

Karlsruhe, den 6. Jan. 1829.

Friedrich Kemmermann,
Zähringer Straße, dem Kaffeehause des Hrn.
Leipheimer gegenüber.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine hiesige Spejereihandlung wird ein junger Mensch, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, in die Lehre gesucht. Das Nähere im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Inzipienten-Gesuch.] Bei einer herrschaftlichen Verrechnung des Ringzirkreis wird ein Schreiberei-Lehrling aufgenommen. Bewerber um diese Stelle, die sich über die gesetzlichen Vorkenntnisse, so wie über ihre Fähigkeiten und gute Ausführung genügend ausweisen können, wollen innerhalb 4 Wochen, in portofreien Briefen, dem Zeitungs-Komtoir ihre Anträge einsenden.

Rheinbischofsheim. [Häuser- und Güter-Verkauf.] Veranlaßt durch ein anderdtliches Etablissement, bin ich unterzeichneter J. J. Lindauer genehm, meine hiesigen nachbeschriebenen Gebäude und Gärten, aus freier Hand, in öffentliche Verkaufs-Versteigerung zu setzen, und zwar

Donnerstag, den 29. Januar k. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

auf der Post dahier,

wozu die Liebhaber hierdurch, mit dem Bemerken, eingeladen werden, daß die Objekte, ihre Taxationen und Verkaufsbedingungen täglich bei mir eingesehen werden können:

I. Ein schönes solides, zweistöckiges Wohnhaus von 118' Länge und 42' Breite mit 2 Flügeln versehen, welche im Jahr 1812 durchaus von Stein gebaut wurden.

a) Im obern Stock befinden sich 12 meistens sehr geräumige Zimmer, welche alle heizbar, und wovon 10 tapezirt sind, nebst einer Küche und Küchenammer. Von dem breiten Gang, welcher diese Zimmer trennt, kommt man auf eine 48' lange und 5' breite Altane. Ob diesem Stock befinden sich 2 Speichers-Stöcke von beinahe gleicher Größe und Breite, in 6 Abtheilungen.

b) Im untern Stock ein großer tapezirtes Saal, von einem Blumengarten umgeben; 8 größtentheils geräumige Zimmer, wovon 6 tapezirt und 4 heizbar sind; neben einer großen Küche befindet sich ein geräumiges Gesindestzimmer, und neben diesem eine geräumige Waschküche und Backstube. Sodann befinden unter dem Gebäude 2 durchaus trockene Keller, der eine gewölbt 30 1/2' lang und 16' breit, der andere, ein Balkenkeller, 34' lang und 23' breit.

c) An der hintern Seite des Gebäudes ist ein schöner 76' langer und 70' breiter Hof, mit Obstbäumen garnirt.

d) In einem Seiten-Gebäude befinden sich 2 geräumige Ställe, ein Futterungsplatz, eine Knechtstammer und ein großer Holzschopf. Zwischen dem Hof und Garten ist ein großes Bienenhaus, und entgegengesetzt ein bis zur Quelle in steinernen Schalen gebauter Pumpbrunnen, welcher vorzügliches Wasser gibt.

e) Anstehend an den Hof liegt der ca. 2 1/2 Morgen große, schöne und wohl gebaute Obst- und Gemüsgarten mit ca. 1000 Stück Obstbäumen und ca. 300 Rebstöcken, sowohl erstere als letztere von den edelsten Sorten. In einer schönen englischen Anlage befinden sich 2 für eine Fasanerie eingerichtete Volieres. Den Garten durchzieht, der Länge nach, einerseits ein schön eingerichteter Nebengang, andererseits eine Allee mit sehr schönen Obstbäumen.

II. Ein wohlunterhaltenes Waaren-Magazin, auf der andern Seite der Landstraße gelegen, 94' lang, 32' breit, bis unter das Dach 16' und auf der Diebelseite 20' hoch, mit einem großen Ladschopf und einer Krähnen-Einrichtung versehen. Das Magazin, nebst dem Ladschopf haben im obern Stockwerk schöne Speicher, welche in besondere Gesache eingetheilt sind. Eine breite doppelte Durchfahrt auf die Landstraße erhöht die bequeme Einrichtung dieses Gebäudes. Solches ist von einem ca. 3,4 Morgen großen Gemüß- und Baumgarten umgeben.

Wohnhaus und Magazin sind mit soliden Wetterableitern versehen, außs bequemste eingerichtet, außs beste unterhalten, und zwischen der Landstraße von Frankfurt nach Basel äußerst freundlich gelegen.

Es kann der Verkauf von erstem und letztem entweder gemeinschaftlich oder separat geschehen; sowohl die eine als die andere Lokalität ist als Gewerdsplatz vorzüglich. Das Wohnhaus ist aber noch insbesondere als ein höchst angenehmer Landsitz zu betrachten, von welchem man in 1 1/2 Stunde nach Rehl, in 2 Stunden nach Straßburg, in 4 Stunden nach Offenburg, in gleicher Zeit nach Baden und Rastatt fährt. Das nächste Gebirge ist kaum 2 Stunden, der schöne Rhein aber nur 1/4 Stunde davon entfernt, ohne dasselbe, bei der hohen Lage des hiesigen Orts, im mindesten zu gefährden. Für einen Land-Oekonom würde sich gute Gelegenheit finden, zu einer höhern Landwirthschaft nahe gelegene Felder zu kaufen.

Rheinbischhofheim, den 29. Dez. 1828.

J. J. Lindauer.

Lahr. [Wein-Versteigerung.] Von dem herrschaftlichen Weinverrath in der Kellerei Schuttern werden daselbst Donnerstag, den 22. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, 520 Dehmler Wein, 1828r Gewächs, der Versteigerung, in Abtheilungen, ausgesetzt; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Lahr, den 4. Jan. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Karlsruhe. [Holländerholz-Versteigerung.] Samstag, den 24. d. M., Morgens halb 9 Uhr, werden zu Ellingen, auf dem Rathhaus,

50 bis 60 zu Holländerholz sehr taugliche Eichen, aus horigem Gemeinwald, öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten hiemit einladen, daß sie sich zu gedachter Zeit in Ellingen einfinden können, und daß die Revierforstley Grödingen, so wie auch der Ortsvorstand Grödingen, auf jedesmaliges Verlangen, die bereits schon ausgezeichneten Stämme dem Steigerer vorzeigen werden.

Karlsruhe, den 8. Jan. 1829.

Großherzogliches Forstamt.

Fischer.

Pforzheim. [Holz-Versteigerung.] In den Waldungen der Gemeinde Stein und Ruffbaum werden bis Donnerstag, den 15. d. M., aus erstern

35 Stück eichene Klöße,

und aus letztern

24 Stück,

die zu Holländer- und Schneidholz geeignet, stückweise, in Steigerung verkauft. Die Liebhaber haben sich Morgens 9 Uhr in Stein, im Wirthshaus zum Lamm, zu versammeln, von wo aus sie in den Wald geführt werden.

Pforzheim, den 5. Januar 1829.

Großherzogliches Forstamt.

v. Blittersdorf.

Pforzheim. [Holz-Versteigerung.] Bis Freitag, den 16. Januar, verkauft die Gemeinde Königsbach 9 Stück eichene Klöße, und die Gemeinde Wöfingen

35 Stück, einzeln, in Steigerung. Diese Klöße sind zu Holländerholz und Schneidholz tauglich. — Der Anfang der Steigerung ist im großen Wald, welcher der Gemeinde Königsbach gehört. — Diejenigen Liebhaber, welche diesen Wald nicht kennen, versammeln sich Morgens 9 Uhr in Königsbach, im Wirthshaus zur Krone.

Pforzheim, den 5. Jan. 1829.

Großherzogliches Forstamt.

v. Blittersdorf.

Pforzheim. [Holz-Versteigerung.] Die Gemeinde Wülfingen verkauft aus ihren Waldungen

26 Stück eichene Klöße,

einzeln, in Steigerung, bis Samstag, den 17. Januar. Diese Klöße sind zu Holländerholz brauchbar. Die Liebhaber erscheinen, Morgens 9 Uhr, zu Wülfingen in der Krone.

Pforzheim den 5. Jan. 1829.

Großherzogliches Forstamt.

v. Blittersdorf.

Odenheim. [Holz-Versteigerung.] Den 19. und 20. Januar l. J., jedesmal Morgens 9 Uhr, werden aus dem Oberwiesheimer Gemeinwald

89 zu Bau- und Nutzholz taugliche Eichen- und

32 Weichholz-Stämme,

62 Klafter gemischtes Scheit- und Prügelholz, dann

5712 Stück gemischte Wellen,

unter den bei der Versteigerung bekannt gemacht werdenden Bedingungen, öffentlich veräußert.

Indem man hiezu die Lusttragenden einladet, bemerkt man, daß der Sammelplatz in dem f. g. Lehwald, bei der Appenmühle, an der Münzsheimer Gränze, ist.

Odenheim, den 5. Jan. 1829.

Großherzogliche Forstinspektion.

Wahl.

Rastatt. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] Infolge genehmigten Hiebplans pro 1828/29 werden Freitag und Samstag, den 23. und 24. d. M., Vormittags 9 Uhr, in dem Rastatter Stadtwald,

153 Stämme Holländer-Eichen,

stammweis öffentlich versteigert.

Indem man die Steigerungslustigen hiezu einladet, wird bemerkt, daß die Zusammenkunft jedesmal, Vormittags halb 9 Uhr, im Gasthause zum Kreuz dahier seye.

Rastatt, den 7. Jan. 1829.

Großherzogliches Oberforstamt.

v. Degensfeld.

Wolsach. [Holz-Versteigerung.] Nach dem für 1828/29 genehmigten Etat werden Dienstag, den 20. Januar, Morgens 9 Uhr, im Kreuzwirthshaus zu Haslach,

250 Stämme tannen Holz,

zu Holländer- und Sägwaa-re tauglich, aus der Haslacher Stadtwaldung, gefällt in der Rinde versteigert; wozu der Liebhaber mit der Bemerkung eingeladen werden, daß sie sich zur Augenscheinsnahme des Holzes an die städtische Waldmeister zu Haslach zu wenden haben.

Wolsach, den 5. Jan. 1829.

Oberforstamt Wolsach.

Lasberg.

Emmendingen. [Wein-Versteigerung.] Freitag, den 23. Januar d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei der unterzeichneten Stelle

300 Saut 1828r Wein,

gegen baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Emmendingen, den 6. Jan. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hoyer.

Bruchsal. [Holz-Versteigerung.] Bei der Gemeinde Unterwischheim werden

100 Stämme Eichen,
welche zu Bau- und Nutzholz taugen, den 19. Januar versteigert. Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr auf dem Schlag zwischen Unterwischheim und Zeuthern, an dem Fahrweg der nach Zeuthern zieht.

Bruchsal, den 5. Januar 1829.
Großherzogliches Oberforstamt.
v. Ehrenberg.

Offenburg. [Bauakford-Versteigerung.] Die Erbauung einer neuen Försterwohnung sammt Oekonomiegebäuden in Lahr wird, in Folge hoher Verfügung,

Freitag, den 30. d. M., Vormittags 10 Uhr,
im Gasthof zur Sonne in Lahr, öffentlich an den Wenigstnehmenden versteigert. Als Steigerer werden nur gut befähigte Handwerker, die eine hinlängliche Kaution stellen können, zugelassen; die übrigen Bedingungen sind täglich auf diesseitigen Bureau zur Einsicht bereit.

Offenburg, den 7. Januar 1829.
Großherzogliche Forstverwaltung Offenburg.
Ringer.

Zhingen. [Wein-Versteigerung.] Von den herrschaftlichen 1828er Zehndgefällweinen werden zu:

- | | |
|--|---------|
| a) Gniesen, am Donnerstag, den 15. Januar 1829, Vormittags 10 Uhr, | 50 Saum |
| b) Willmendingen, an demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, | 40 " |
| c) Waldshut, am Freitag, den 16. Januar 1829, Vormittags 10 Uhr, | 90 " |

einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und die Liebhaber eingeladen, sich bei den herrschaftlichen Kellern, genannter Orte, zur bestimmten Zeit einzufinden.

Zhingen, den 27. Dez. 1828.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Kromer.

Wchern. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Tagelöhner Wolfgang Hünninger zu Dehnsbach wird Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Samstag, den 31. Jan. 1829,

festgesetzt; wozu sämtliche Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der Masse zur Richtigerstellung ihrer Forderungen auf besagten Tag vorladen werden.

Wchern, den 30. Dez. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Gernsbach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den hiesigen Bürger und Rathgebermeister Wilhelm Eberte wird Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Wahl eines Masselurators auf

Dienstag, den 5. Febr. 1829, Vormittags 9 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaunt, wobei dessen sämtliche Gläubiger, bei Strafe des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, zu erscheinen haben.

Gernsbach, den 11. Dez. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Frhr. v. Fischer.

Vdt. Sturm.

Krautheim. [Den Sankt des im Jahr 1824 verstorbenen Fürstl. Salmischen Rentamtsverwe-

fers Sickenberger zu Krautheim betr.] Alle diejenigen, welche an vorbemerkte Sanktmasse aus irgend einem Rechtsgrunde Forderungen zu machen haben, werden anmit aufgefodert, dieselben, unter Vorzeigung ihrer Schuldtunden,

Freitag, den 30. Januar 1829, Morgens 9 Uhr,
vor unterschriebenem Amt richtig zu stellen, und über den Vorzug zu streiten unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von gegenwärtiger Sanktmasse.

Krautheim, den 29. Dez. 1828.
Großherzogliches Amt Krautheim.
Schneider.

Vdt. Schmidt.

Gengenbach. [Mundtods-Erklärung.] Der Hofbauer Franz Isemann, von Oberharmersbach, wurde wegen leichtsinnigen und verschwenderischen Lebenswandels im ersten Grade mundtods erklärt, und ihm der Hofbauer Jakob Isemann von da als Aufsichtspfleger beigegeben, ohne dessen Einwilligung der gedachte Franz Isemann, nach L. R. S. 515, keine rechtsgültige Handlung eingehen kann.

Gengenbach, den 22. Dez. 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Bosli.

Weinheim. [Ediktalladung.] Der dreißig Jahre and die beiden Friedrich Müller'schen Kinder, Katharina Müller, geheilichte Peter Destein, und Elisabetha Müller, von hier, nach Russland ausgewandert, ohne bisher Nachricht von sich gegeben zu haben. Dieselben werden demnach aufgefodert, sich um so gewisser

binnen Jahresfrist

dahier zu melden, und ihr in 74 fl. 4 fr. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe deren nächsten Anverwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben werden solle.

Weinheim, den 22. Dez.
Großherzogliches Bezirksamt.
Bett.

Vdt. Montanus.

Pforzheim. [Ediktalladung.] Der seit 30 Jahren von hier abwesende Michel Kas, Graveur, wird vorgeladen, in Jahresfrist

zum Empfang seines Vermögens dahier sich zu melden, oder solches wird den Geschwistern in fürsorglichen Besitz übergeben werden.

Pforzheim, den 31. Dez. 1828.
Großherzogliches Oberamt.
Deimling.

Offenburg. [Ediktalladung.] Mathias Kdderer von Diersburg, welcher in den 1790er Jahren sich zu einem Schweizer-Regiment engagiren ließ, und Anna Maria Kdderer von da, die vor 40 Jahren nach Ungarn ausgewandert ist, werden, nachdem sie seit langer Zeit keine Kunde von sich gegeben haben, aufgefodert,

binnen Jahresfrist

sich zum Empfang ihres Vermögens zu melden, sonst werden sie für verschollen erklärt, und selches ihren sich darum gemeldet habenden nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz gegeben werden.

Offenburg, den 6. Jan 1829.
Großherzogliches Oberamt.
Drff.